

Weiteres Fördergeld aus Brüssel für regionale Investitionen

Vogtlandkreis bewilligt 2014 ILE-Fördermittel in Höhe von rund 2,8 Millionen Euro

Das Vogtland als ländlicher Raum wurde in den letzten Jahren mit Fördergeldern der EU – bekannt geworden unter dem Namen ILE-Förderung – unterstützt. Die erste Förderperiode 2007 bis 2013 ging letztes Jahr zu Ende.

Zur Überbrückung bis zum Anlaufen der neuen Förderperiode stellte der Freistaat landesweit 30 Millionen Euro bereit, wovon auf den Vogtlandkreis 2.844 Millionen Euro entfielen. Diese wurden durch die Regionen Leader Vogtland, ILE Falkenstein und ILE Westerzgebirge mit 35 Einzelprojekten unterstellt, die mit den jeweiligen Bescheiden auch öffentlich bekannt

gegeben wurden. „Die Bewilligung der Gelder durch den Vogtlandkreis wird bis zum 30. Juni 2014 abgeschlossen sein und die Projekte bis spätestens 31. März 2015 realisiert werden“, so Ulrich Leisch, Sachgebietsleiter Ländliche Förderung in der Landkreisverwaltung.

Weitere positive Bescheide hat Landrat Dr. Lenk, der die ILE-Förderung als Segen für die Region bezeichnet, im Wertumfang von 398.000 Euro unterzeichnet. Einen positiven Bescheid erhält die Stadt Treuen für den Ausbau der Ortsverbindungsstraße Ebertsberg mit einer Projektförderung von 108.700

Euro. Das entspricht einem Fördersatz von 89 Prozent als nicht rückzahlbare Zuwendung.

Positive Post bekommt auch Bürgermeister Volker Jenennchen in Elsterberg für die energetische Außenwandsanierung der Kindertagesstätte Regenbogen in Coschütz mit den Gewerken Gerüstbau-, Putz-, Tischler-, Fensterbank-, Vollwärmeschutz-, Dachklemmpner- und Malerarbeiten in Höhe von 19.400 Euro, was einer 75-prozentigen Förderung entspricht.

Für die geplante Neugestaltung des Ellefelder Kindergartens gibt es

ebenfalls Geld aus Brüssel. Bewilligt wurden 41.000 Euro für die rund 58.000 Euro teuren Gesamtmaßnahme.

Über zweimal Dorfplatzerneuerung können sich die Gemeinde Mühlental und die Gemeinde Triebel freuen. Grünes Licht gibt es für den Ausbau des Dorfplatzes in Hermsgrün mit Erschließung, Natursteinarbeiten, Pflasterung, Randbefestigung, grundhaftem Straßenausbau, Bepflanzung, Ausstattung sowie Baunebenkosten mit einer 89-prozentigen Förderung und damit knapp 78.000 Euro zugesprochener Förderung.

Auch die Gemeinde Triebel kann den Ausbau und die Gestaltung des Dorfplatzes in Sachsgrün vornehmen und erhält dafür eine Förderung von rund 66.500 Euro von der Erschließung bis zur Gestaltung ihres Dorfplatzes.

Bewilligt wurde auch der Antrag des Zweckverbandes Talsperre Pöhl zur Verbesserung seiner Tourismusinfrastruktur. Mit einer Förderung von 18.105 Euro können zehn Hinweistafeln am Rundweg der Talsperre Pöhl und vier auf dem Moosenturm sowie acht Sitzgelegenheiten und die entsprechenden Baunebenkosten finanziert werden.

Frühlingsspaziergänge 2014 in Sachsen

Abschlusspaziergang im „Grünen Band“ – geschützter Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere entlang des einstigen Todestreifens

Deutsche Geschichte und ein einmaliger Biotopverbund und heute längstes Naturschutzobjekt des Vogtlandkreises kommen am einstigen Grenzstreifen eindrucksvoll zusammen. Damit gehören 25 Jahre Mauerfall und 25 Jahre Grünes Band untrennbar zusammen, machte der Landrat in seiner Begründung in Sachsgrün deutlich. Das längste und eines der bedeutsamsten Naturschutzprojekte Deutschlands ist mit diesem Jubiläum zugleich eine Verpflichtung, so Landrat Dr. Lenk. „In jener militärischen Sperrzone, die Ost und West einst teilte, liegt heute eine Perlenschnur der vogtländischen Natur“, würdigte er das System aus insgesamt 13 Schutzgebieten, welches an Vielfalt und Dichte gefährdeter Lebensräume, Tiere und Pflanzen seinesgleichen sucht. Der Landkreis selbst ist Eigentümer von 430 ha Fläche, denen wertvolle weitere Areale angegliedert sind. Fuchs, Dachs, Igel, Braunkehlchen, Baum- und Wiesenpiper, Neuntöter haben hier ideale Bedingungen. Selbst die „anderen“ Wiesen, die an die Kinderzeit erinnern, erkennt der Laie sofort. Die offene, reif strukturierte Landschaft, der weite Blick, der Duft und das Gezwitscher beeindrucken.

Mit Sozialministerin Christine Claus, Bürgermeisterin Ilona Groß und regionalen Gästen ging es auf die rund vier Kilometer lange Wanderung entlang des ehemaligen Kollonienweges durch das NSG „Am Fuchspöhl“. Ministerin und Landrat dokumentieren, dass in Sachsen das „Grüne Band“ von Naturschutzbehörden aller Ebenen unterstützt und vorangetrieben wurde. In dieser Form gliedert sich der hiesige rund 40 Kilometer lange Abschnitt in das gesamteuropäische Projekt mit insgesamt 24 Anrainerstaaten ein.

Thomas Findeis als profunder Fachmann und in Details bewandter Kenner des Gebietes erläuterte Geschichte sowie Fauna und

Flora am einstigen Grenzstreifen. „Heute ist uns eine verbindende Lebenslinie gelungen. Gut 2.300 Tier- und Pflanzenarten sind hier nachgewiesen“, erinnerte er an die gemeinsamen Anstrengungen in Sachsen und mahnte: „Jede zehnte Art steht auf der Roten Liste.“ Zudem sind die Schutzgebietsnormen ständig umzusetzen und zu kontrollieren. Ein Großteil der Lebensräume des „Grünen Bandes“ ist auf regelmäßige Nutzung oder

Pflege angewiesen: Mager-, Feucht- und Nasswiesen, Heiden und Borstgrasrasen. „Würde man diese kulturlandschaftlichen Biotope sich selbst überlassen, wären sukzessive Verbuschung und allmähliche (Wieder-) Bewaldung die Folge“, erklärte Findeis an konkreten Beispielen immer wieder. Die Lupine ist größter Feind des Bandes, überraschte Findeis die Runde, denn diese breite sich unheimlich schnell aus und muss entfernt werden.

Die Ministerin würdigte die Initiativen und die Verantwortung für Mensch und Tier.

Auch auf zukünftige Maßnahmen des Artenschutzes bereiten wir uns vor, stellte Findeis das aktuelle Projekt „Goldener Scheckenfalter“ vor.

Das „Grüne Band“ gilt heute als

„Erfolgsgeschichte“ des Naturschutzes in Sachsen. Allen Beteiligten wurde und wird noch immer ein langer Atem abverlangt, um den ehemals trennenden Todestreifen zu einem verbindenden und lebendigen Mahnmal der jüngsten deutschen Geschichte wachsen zu lassen und vor allem ihn zu bewahren.

Wissenswertes zur Flora und Fauna



Vom sächsischen „Grünen Band“ profitieren ganz speziell einige charakteristische und besonders wertvolle Tier- und Pflanzenarten:

- Der europaweit gefährdete **Abbyss-Scheckenfalter** hat im „Grünen Band“ seine letzte größere Population in Sachsen. Seine Raupenengel müssen bei der Wiesemahd ausgespart werden.
- Der in Sachsen stark gefährdete **Lilagoldfalter** ist noch in verschiedenen Schutzgebieten des Grünen Bandes anzutreffen.
- Als ungefährdet gilt der Rotfuchs, der die Betonplatten des Kfz-Sperrgrabens gerne zur Jungenaufzucht nutzt.
- Das **Braune Langohr** besitzt ein Winterquartier in einem ehemaligen Felsenkeller unmittelbar an der Landesgrenze.
- Das stark gefährdete und keine Düngung ertragende **Breitblättrige Knabenkraut** – die im Vogtland häufigste Orchideenart – wächst in etlichen Feucht- und Nasswiesen.
- Die ebenfalls stark gefährdete **Sumpf-Stendelwurz** ist auf kalkhaltige Böden angewiesen und hat nur einen einzigen Bestand im „Grünen Band“ Sachsens.
- Vor seiner Wiederentdeckung durch den Plauener Botaniker Rolf Weber im heutigen NSG „Pfarrwiese“ galt der vom Aussterben bedrohte **Sächsische Fransenenzian** als verschollen. – – Auch die extrem seltene **Purpur-Sommerwurz** gilt in Sachsen als vom Aussterben bedroht. Ihre Population im NSG „An der Ullitz“ dürfte wohl die größte sachsenweit sein.



Thomas Findeis, zuständiger Mitarbeiter und profunder Fachmann im SG Naturschutz, zeigte der Ministerin den Goldenen Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*), ein „Highlight“ des Grünen Bandes, auch Teufelsabbiss-Scheckenfalter genannt. Im Hintergrund Bürgermeisterin Ilona Groß (li.), Sabine Grummet, Vorstandsvorsitzende des Flurneuordnungsverfahrens Grünes Band I, Gemeinde Triebel (re.). Die Ministerin war begeistert, kompakt und hautnah soviel zur Fauna und Flora des Grünen Bandes erfahren zu haben.

Foto: Katrin Mädler

